

3. Platz, Projekt 1

**CONCRETE
STUDENT
TROPHY
3.PLATZ 2018**

Der (Sp)Eckgürtel

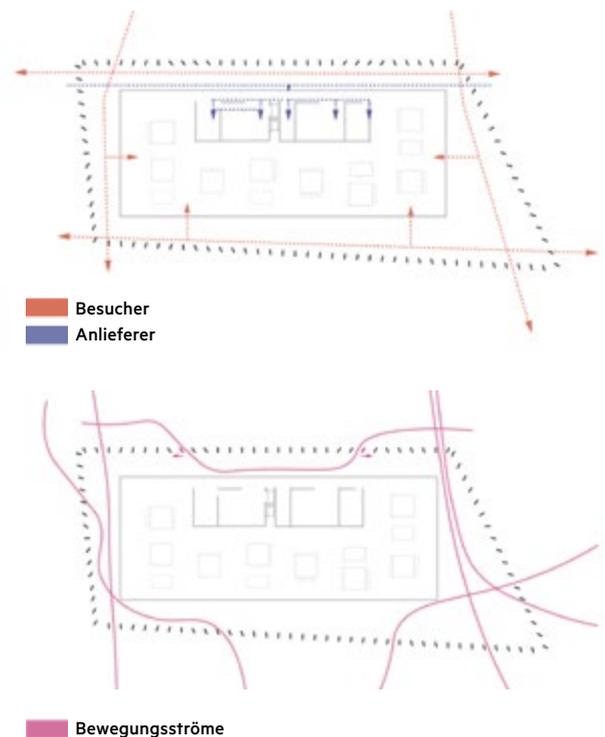
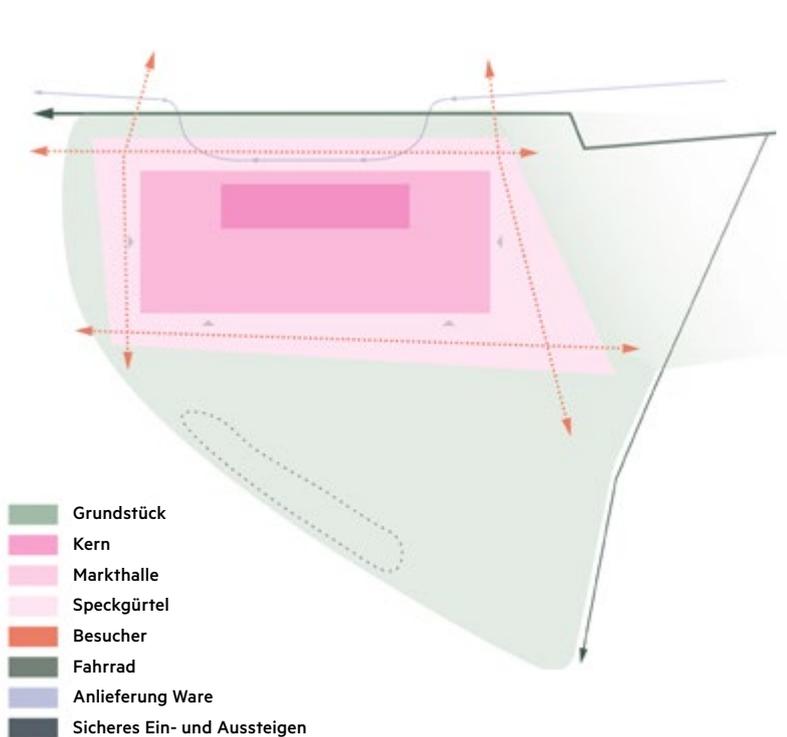
Der Jakominiplatz hat sich zu einer stark frequentierten Verkehrsdrehscheibe entwickelt. Das Ziel des Entwurfes „Der (Sp)Eckgürtel“ ist es, den Platz wieder den Menschen zurückzugeben und der Vorstadt wieder eine attraktive Anlaufstelle zu bieten.

EINREICHTEAM: LEA HOFMANN (ARCHITEKTUR), LINDA SCHARLL (ARCHITEKTUR),
MARKUS HASLWANTER (BAUINGENIEURWESEN), TU WIEN

BETREUERTEAM: RÜDIGER SUPPIN, JULIA REISINGER, INSTITUT FÜR INTERDISZIPLINÄRES BAUPROZESSMANAGEMENT,
KERSTIN FUCHS, GEORG GASSNER, INSTITUT FÜR TRAGKONSTRUKTIONEN, TU WIEN

PREISGELD: 2.000 EURO





JURYBEGRÜNDUNG

Der Entwurf besticht durch seine Leichtigkeit und Transparenz und seine städtebaulich schöne Setzung. Die Grundidee der Markthalle ist ein dreiteiliges Schichtsystem. Die äußerste Schicht bildet ein offener Arkadengang, über den man die Halle, die 2. „Schicht“, betritt. Die 3. Schicht bildet ein nahezu geschlossener Kern, in dem die Nebenräume und eine weitere Gastronomiefläche auf der obersten Ebene untergebracht sind. Stadträumlich bildet dieser Kern den optischen Abschluss der Herrngasse. Die Führung der Personenströme in und durch die Halle ist klar ablesbar und wird mit den Lamellen – den vertikalen Fassadenelementen – gelenkt. Die Leichtigkeit der Betonkonstruktion und die statischen Überlegungen werden besonders gewürdigt. Die Jury vermisst allerdings differenziertere räumliche Überlegungen zur Gestaltung des Innen- und Außenraums.

Kaum vorstellbar, dass der Jakominiplatz vor 200 Jahren das Wohnzimmer der Vorstädter war, ein Ort zum Verweilen. Heute dominiert der öffentliche Verkehr auf dem Platz. Die nördliche Fassade der neu konzipierten Markthalle bildet den Abschluss für die Herrngasse. Sie ist das neue Tor in die Innenstadt. Außerdem wird so Intimität und Geschlossenheit für den Platz geschaffen. Die südliche Fassade öffnet sich zum Platz hin, sie soll die Menschen anziehen und durch das Gebäude lenken. Davor ergibt sich ein großzügiger Platz, dieser lädt zum Verweilen ein.

bildet der Kern mit den Nebenräumen und einer Galerie im obersten Stock. Die individuell drehbaren Lamellen ergeben interessante Licht- und Schattenspiele und sollen an Arkaden erinnern.

Die Marktstände in der Halle sind mobil. Sie lassen sich in den Speckgürtel hinausschieben. Dadurch ist der Speckgürtel ebenfalls beispielbar und in der Halle wird Platz für verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel einem Konzert, einem Flohmarkt oder anderen temporären Themenmärkten.

Das Entwurfsteam greift die Historie des Platzes auf, der bereits im 18. Jahrhundert stark frequentiert war, da das Eiserne Tor eines der wenigen Eingänge in die Stadt war. Märkte fanden damals schon statt, jedoch war der Platz auch zum Flanieren beliebt. Früher war er ein Ort zum Verweilen, der Mittelpunkt des neuen Viertels. Heute ist der Jakominiplatz der größte Verkehrsknotenpunkt von Graz.

Die östliche Fassade ist zum Grünraum ausgerichtet. Die Markthalle ist geprägt durch ein dreiteiliges Schichtsystem. Die äußere Schicht bildet der „Speckgürtel“. Er wird überdeckt von einem Vordach und ummantelt von Lamellen. Die mittlere Schicht besteht aus der „rechteckigen Halle“. Sie ist überdeckt von einer Kassettendecke und ummantelt von Stützen und einer Klimahülle aus Glas. Die innere Schicht

Mehrfache Nutzungen

Die Halle ist für acht Stände konzipiert – ohne Trennung zwischen Markt und Gastronomie. Alle Stände ermöglichen beide Nutzungen. Im östlichen Teil der Halle, in Richtung Sonnenaufgang, können Marktstände situiert werden, die in der Früh stark genutzt werden wie z. B. eine Kaffeerösterei und ein Bäcker. Auf der westlichen Seite können jene



platziert werden, die am Abend gefragt sind wie z. B. ein Weinstand oder Feinkostladen mit italienischen Snacks. Drei Marktstände sollen jedoch mobil bleiben.

Die Tragkonstruktion gliedert sich in das Haupttragwerk der Markthalle und den unabhängigen Kern. Der Kern wird aus Stahlbetonwänden und einer einachsig gespannten Stahlbetondecke gebildet. Die massiven Stahlbetonbauteile werden zur Bauteilaktivierung genutzt. Das Haupttragwerk besteht aus einer Kassettendecke mit der Hauptspanrichtung über 20 Meter. Die Knotenpunkte sind biegesteif verbunden und die Kassette dient als horizontale Aussteifung in Deckenebene. Jede Achse liegt auf Stahlbetonstützen auf.

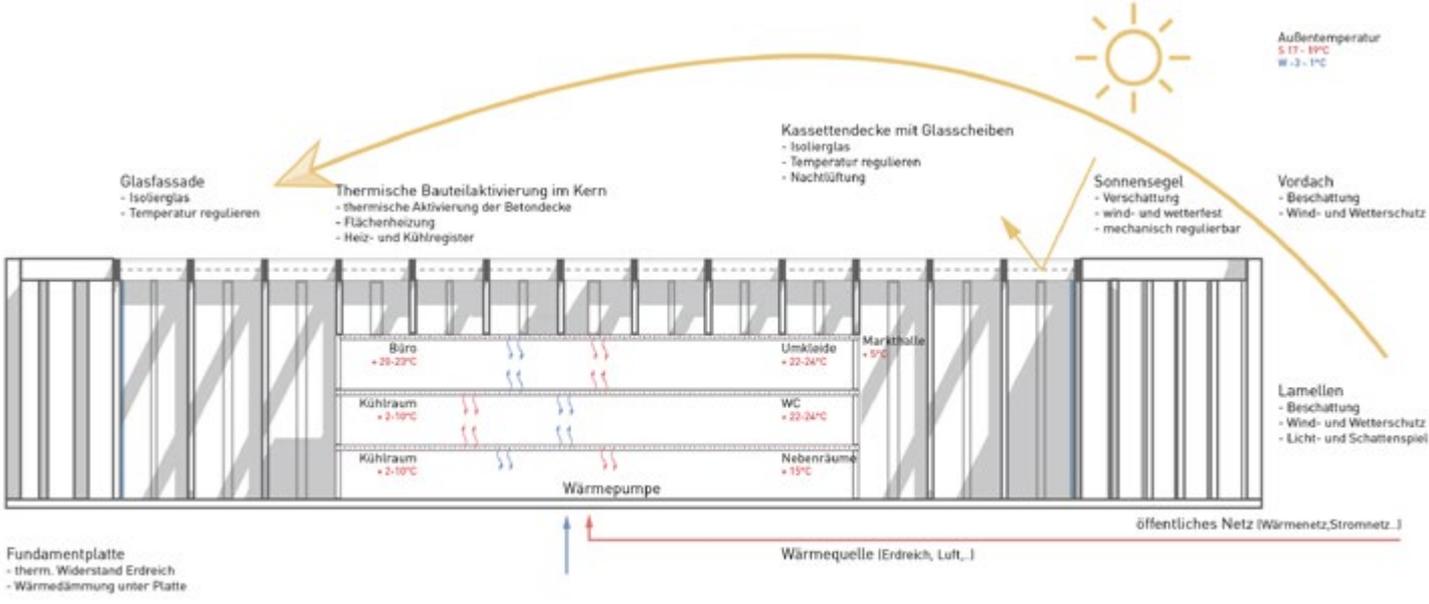
Hochwertiger Beton

Um die massiven Kräfte aus Wind und Erdbebenbeanspruchung in den Untergrund ableiten zu können, werden die Stützen aus hochwertigem Beton hergestellt und beidseitig

Uns hat das Projekt auch emotional sehr angesprochen. Für mich war es ein Highlight, weil diese Leichtigkeit und der Filter, der durch die Lamellen geschaffen wird, wirklich sehr bestechend ist.

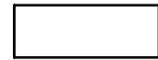
– BERTRAM WERLE

eingespannt. Die Einspannung erfolgt über Köcherhalse, die in Streifenfundamente einbetoniert sind. Als äußerste Schicht kragen um die Markthalle thermisch getrennte, verkehrte Plattenbalken aus. Die Platten befinden sich an der statisch günstigeren Unterseite, der Druckzone. Im östlichen Teil wird die Platte durch vier tragende Betonlamellen unterstützt. Die nichttragenden Lamellen bilden den Abschluss um die Konstruktion und werden möglichst dünn geplant.



Ein kritisches Detail bei den Auskragungen ist die thermische Trennung, bei Wahrung der Optik. Für die auskragenden Hauptträger werden Isokörbe verwendet. In der oberen Zugzone wird eine durchlaufene Edelstahl-Bewehrung angeordnet, in der Platte Druckstäbe, die den 80 Millimeter starken Dämmstreifen überbrücken.

Der außenliegende Hauptträger wird zweischalig, aus einem Sichtbeton-Fertigteilelement, mit Dämmkern und Thermoankern, ausgeführt. In den Rücksprüngen über der Betonkassette sind die Motoren der Sonnensegel sowie die Segel und Beschattungselemente selbst untergebracht. Sie werden über Seilzüge und Umlenkrollen in den Kassettensfeldern auf- und zugezogen.



KLASSISCHE MARKTHALLE
Anlehnung Forum Romanum



ORIENTIERUNG
Gliederung im Inneren

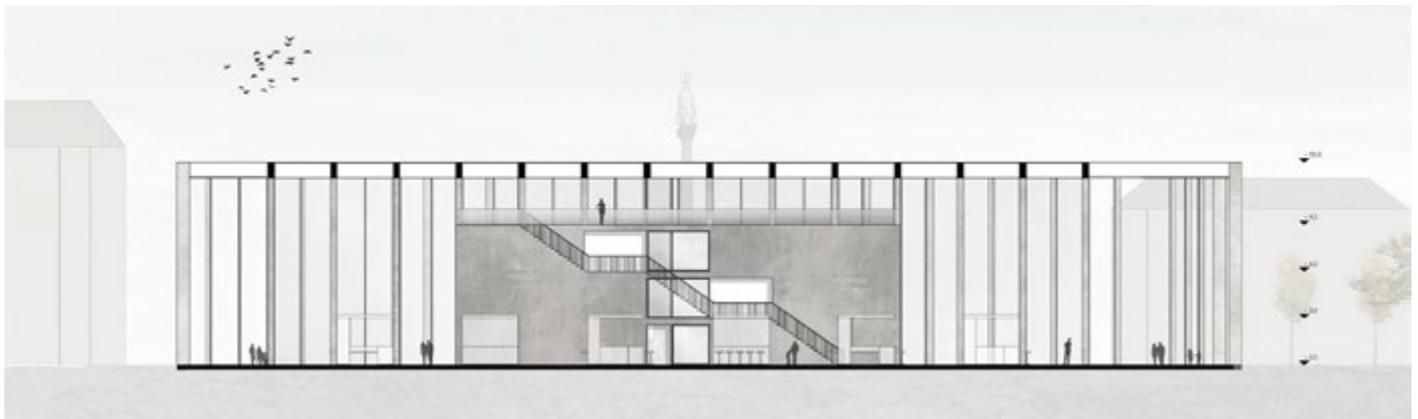


LENKEN
Einbeziehung wichtiger Sicht-, Wegachsen



ZWISCHENRAUM
halboffener Speckgürtel

SCHNITT



GRUNDRISS

